

through the formation of a trade-union as a form of empowerment, as V. Kalyan Shankar (India China Institute) asserted.

The definition and transformation of waste was the third pivotal and recurring issue. In Sri Lanka, the social generation of waste is underestimated, whereas governmental waste classification schemes in China differ from the perception of citizens who differentiate between sellable and non-sellable goods. Assa Doron (ANU) discussed how bodily artefacts such as human hair in India are discarded and recovered then regain value as “Jewish wigs” in affluent New York. In China’s music market, transnational waste disposal practices resulted in the re-evaluation of discarded records as commodities, while practices of Taiwanese clothes companies to make use of waste materials are supported as societal commitment by governmental policies.

Finally, several scholars and artists reflected upon waste in art, film and literature. The rubbish ground *Yume no shima* (Isle of Dreams) is addressed in Hino Keizō’s novel *Tokyo*. Artist Kotaro Nagira’s *Gikkon-Battan Project* presents the weaving of discarded and recycled textiles, while artist Jaffa Lam’s *Micro Economy Project* showcases new understandings of the modern city. The aestheticization of waste is prevalent in garbage poetry written by A.R. Ammons and Choi Seongho and a significant topic for Korean writers who articulate an ethics of a “life without waste”. Finally, highlighting the films of Brilliante Mendoza, who uses waste to show the dissensitivity to disorder in poverty-stricken areas, Arthur Joseph Vito Cruz (UA&P) discussed the cinematic reflection upon waste in the Philippines.

Each session was concluded with questions from the audience that provided for a lively and productive conversation about a pressing topic. The conference was augmented by a documentary film program and an exhibition “Too pretty to throw away: Packaging design from Japan” which is on view in the SieboldHuis in Leiden until August 28, 2016.

More information is available at: <https://www.garbagemattersproject.com>.

Stephanie Assmann

6. Jahrestagung des AK Südasien der DGfG

Universität Osnabrück, 22.–23. Januar 2016

Von 22. bis 23. Januar 2016 fand an der Universität Osnabrück die sechste Jahrestagung des Arbeitskreises Südasien in der Deutschen Gesellschaft für Geographie (DGfG) statt. Ausgerichtet wurde die Tagung von Martin Franz und Nicolas Schlitz von der Arbeitsgruppe Humangeographie mit wirtschaftsgeographischem Schwerpunkt des Instituts für Geographie. Höhepunkt der Veranstaltung war die Verleihung des Forschungspreises „Geographien Südasien“ für die beste geografische Abschlussarbeit zu Südasien. Sarah Hartmann erhielt die Auszeichnung für ihre an der Universität Zürich verfasste Masterarbeit mit dem Titel „The Work of Medical Travel Facilitators: Caring for and Caring About International Patients in Delhi“. In seiner Laudatio stellte Markus Keck heraus, dass es sich um eine analytisch tiefe und theoretisch ausgesprochen fundierte Arbeit handelt, die einen Beitrag zu aktuellen Debatten innerhalb der geografischen Migrationsforschung leistet. Ausgewählt worden war die Arbeit durch eine Jury aus vier ProfessorInnen. Als Teil der Auszeichnung erhielt Sarah Hartmann ein Jahresabonnement der Geographischen Rundschau und einen Büchergutschein des Franz Steiner Verlags. In einem spannenden Vortrag stellte Frau Hartmann ihre Arbeit vor.



Nach einer Begrüßung der SprecherInnen des Arbeitskreises wurde die Tagung durch eine erste Session zur Entwicklung von Agri-Food Netzwerken in Indien eröffnet. Martin Franz und Philip Müller (Universität Osnabrück) präsentierten Ergebnisse ihrer Studie zu den Auswirkungen von ausländischen Direktinvestitionen auf die Landwirtschaft in Indien und Subsahara-Afrika. Karan Raut (Tata Institute of Social Sciences, Mumbai) ging in seinem Vortrag auf die Langzeitveränderungen der Nachfrage nach landwirtschaftlicher Arbeitskraft in dem Dorf Maskawad im Norden Maharashtra ein und stellte unter anderem die gesteigerte Bedeutung weiblicher Arbeitskräfte heraus.

Die zweite Session beschäftigte sich mit Fragen der politischen Ökologie. In ihrem Vortrag zu der sprichwörtlich „sinkenden“ Insel Munroe in den Backwaters von Kerala fokussierte Korinna Klasing (Universität Hannover) auf die unterschiedlichen Wahrnehmungen fortschreitender Umweltveränderungen. Helmut Meuser (Hochschule Osnabrück) erörterte Gesundheitsrisiken, die sich aus der physikalisch-chemischen Analyse von drei repräsentativen Mülldeponien im Bundesstaat Haryana ergeben. Nicolas Schlitz (Universität Osnabrück) näherte sich der Handhabung von Müll in der indischen Metropole an und verwies auf die Verstrickung politischer, ökonomischer und räumlicher Dimensionen von Müllkonflikten.

In der dritten Session ging Manisha Jain (Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung, Dresden) auf die planerischen Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung rasch wachsender Regionen am Beispiel Delhis ein. Anschließend erörterte Miriam Wenner (Universität Zürich) die territorialen Strategien des indischen Staates im Umgang mit Forderungen nach einem souveränen Gorkhaland. Der erste Tag endete mit der Präsentation eines Dokumentarfilms zum Water-Energy-Food Nexus der Stadt Leh in Ladakh, der im Anschluss mit

der Autorin des Films, Daphne Gondhalekar (Technische Universität München) diskutiert wurde.

Der Samstag wurde mit einer Doppelsession zu den Hochgebirgsregionen des Himalaya eröffnet. Den Auftakt machten Juliane Dame und Judith Müller (Universität Heidelberg) mit der Präsentation einer Fallstudie zur aktuellen Entwicklung der Wasserversorgung in Leh, Ladakh, in der sie auf die sozialen und ökologischen Transformationsprozesse dieser von extremen klimatischen Bedingungen gezeichneten Region eingingen. Benjamin Kraus (Universität Heidelberg), der sich im Rahmen seiner Masterarbeit mit Herausforderungen der Wasserversorgung in Ladakh beschäftigte, zeigte Ergebnisse einer multidimensionalen Analyse und Bewertung künstlicher Gletscher. Die Rückkehr zu einer Kombination aus traditioneller und ökologischer Landwirtschaft als Strategie zur Lebenssicherung von KleinbäuerInnen in Ladakh stand im Fokus der Masterarbeit von Stefanie Raschke (Universität Heidelberg). Den Abschluss dieser Session bildete der Vortrag von Ulrich Selgert (Universität Heidelberg), der im Rahmen seiner Masterarbeit eine fernerkundliche Untersuchung der Flächen- und Höhenveränderung des Zemu-Gletschers im Sikkim-Himalaya zwischen 1931 und 2014 mit Hilfe historischer Daten durchführte.

Gefolgt wurde dieser Block von einer Reflexion des methodischen Vorgehens innerhalb der deutschsprachigen geografischen Südasienforschung durch Judith Müller und Julia Poerting (Universität Heidelberg). Im Zentrum dieses Beitrags, für den eine Befragung der Mitglieder des Arbeitskreises durchgeführt worden war, stand eine Reflexion der Forschungspraxis und Positionalität der Forschenden im Kontext postkolonialer Verhältnisse.

Die letzte Session der diesjährigen Tagung widmete sich dem Thema Migration. Carsten Butsch (Universität zu Köln) stellte in seinem Beitrag erste Ergebnisse seines Forschungsprojektes zu indischen MigrantInnen in Deutschland vor und verwies auf intergenerationale Unterschiede hinsichtlich der Bedeutung transnationaler Verbindungen. Der abschließende Vortrag von Raphael Schwegmann (KU Eichstätt/Universität Heidelberg/EHESS Paris) beschäftigte sich mit (post)kolonialer Politikproduktion durch Selbstzeugnisse südasiatischer MigrantInnen in Großbritannien und warf Debatten über das Verhältnis von Diskursen und Praktiken auf.

Auf der Mitgliederversammlung blickte man auf ein erfolgreiches Jahr zurück: Neben der Jahrestagung wurden gemeinsame Publikationen organisiert und ein Band in der Veröffentlichungsreihe herausgegeben. Der Arbeitskreis ist weiter gewachsen und hat inzwischen 89 Mitglieder. Bei den jährlichen Wahlen des Sprecherkreises wurden Carsten Butsch (Köln), Alexander Follmann (Köln), Martin Franz (Osnabrück), Markus Keck (Göttingen) und Julia Poerting (Heidelberg) als SprecherInnen bestätigt. Mareike Kroll (Köln) schied nach sechs Jahren aus dem Sprecherkreis aus. Die nächste Jahrestagung findet am 27. und 28. Januar 2017 in Augsburg statt. Nähere Informationen unter www.geographien-suedasiens.de

Markus Keck (Göttingen) und Nicolas Schlitz (Osnabrück)

20 Jahre Arbeitskreis Südostasien in der Deutschen Gesellschaft für Geographie: „Recent Spatial Dynamics in Southeast Asia“

Jahrestagung in Köln, 2./3. Juli 2016

Der 1996 gegründete Arbeitskreis Südostasien feierte mit seiner Jahrestagung Anfang Juli 2016 sein 20-jähriges Bestehen, dieses Mal im Geographischen Institut der Universität zu Köln. Mit 48 TeilnehmerInnen aus verschiedenen Teilen Deutschlands und Österreichs waren zahlreiche KollegInnen, DoktorandInnen und ExamenskandidatInnen verschiedener Diszipli-